



# AGRO WALLIS

PUBLIKATIONSORGAN DER OLK

2. Ausgabe November 2005, Agro Wallis erscheint 2-mal monatlich jeweils am ersten und dritten Samstag des Monats  
Herausgeber: OLK Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, www.olk.ch, info@olk.ch

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: Donnerstag, 24. Oktober: Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zusenden an die OLK

Hartes Ringen um die Zukunft der Landwirtschaft

## Agrarpolitik 2011

Der Bundesrat hat am 14. September 2005 die Vernehmlassung zur AP 2011 eröffnet und eine Reihe von Massnahmen vorgeschlagen. Im Zentrum des über 350-seitigen Vorschlags des Bundes stehen folgende Punkte:

- Die Kürzung der finanziellen Mittel für die Landwirtschaft (13,46 Mrd. Franken gegenüber den ursprünglich gesprochenen 14,09 Mrd. für die Periode der AP 2007).
- Eine Aufhebung vieler Marktstützungsinstrumente (Milchbeihilfen, Siloverzichtszulage, Verarbeitungsbeiträge im Pflanzenbau, Verwertung von Schafwolle, Exportsubventionen, usw.).
- Anpassungen bei den Direktzahlungen (einheitlicher RGVE-Beitrag von 600 Franken je RGVE, Erhöhung der TEP-Beiträge, Erhöhung der Beiträge für die offene Ackerfläche usw.).
- Die Erhöhung der Gewerbesteuer im bäuerlichen Bodenrecht auf 1.25 SAK.
- Die Abschaffung der Preisbegrenzung und der Belastungsgrenze im bäuerlichen Bodenrecht und die Abschaffung der Pachtzinskontrolle im Pachtrecht.

### Die Position des SBV

Der Schweizerische Bauernverband (SBV) fordert substantielle Korrekturen der bundesrätlichen Vorlage zur AP 2011. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorschläge des Bundesrates sind immens. Berechnungen zeigen, dass die vom Bundesrat in die Vernehmlassung geschickte AP 2011 zu einer Reduktion des Sektoreinkommens von über 20% führen würde. Im Zentrum der SBV-Stellungnahme stehen folgende Forderungen:

- Die Gewährung der notwendigen finanziellen Mittel für die Landwirt-

schaft. Für die AP 2011 sind Mittel im Umfang des ursprünglich gesprochenen Betrages für die AP 2007, ergänzt um die aufgelaufene Teuerung, zu gewähren.

- Die bewährten Marktstützungsmassnahmen sind weiterzuführen. Die Marktstützung soll nicht schneller reduziert werden, als von Seiten der WTO verlangt wird.
- Griffige Massnahmen zur Senkung der Produktionskosten. Dazu gehört beispielsweise die Gewährung von Parallelimporten für landwirtschaftliche Produktionsmittel
- Massnahmen zur Erhöhung der Preistransparenz entlang der landwirtschaftlichen Nahrungsmittel-Produktionskette.
- Verbesserungen der Rahmenbedingungen für die Paralandwirtschaft. Die paralandwirtschaftlichen Tätigkeiten sollen unter die Landwirtschaftsdefinition gemäss Landwirtschaftsgesetz fallen.
- Das bäuerliche Boden- und Pachtrecht darf nicht ausgehöhlt werden.

### Die Position der OLK

Die OLK unterstützt grundsätzlich die Stellungnahmen des Schweizerischen Bauernverbandes (SBV), der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) und der Kantonalen Dienststelle für Landwirtschaft. Sie weist gleichzeitig auf abweichende, bzw. für das Berggebiet extrem wichtige Forderungen hin:

### Herstellungsverfahren, spezifische Produkteigenschaften

Das Prinzip der Gesamtbetrieblichkeit beim Bio-Landbau ist nur unter der Bedingung zu stützen, dass der Forde-

rung zur Trennung von Dauerkulturen und Restbetrieb auf Verordnungsstufe Rechnung getragen wird. Ebenso muss es möglich sein, im Weinbau einzelne Parzellen biologisch zu bewirtschaften, sofern für den Rest des Betriebes der ÖLN erbracht wird.

### Zulage für verkäste Milch

Die Zulage für verkäste Milch (heute 18 Rappen) darf nicht auf 10 Rappen reduziert werden; sie muss auf mindestens 15 Rappen festgelegt werden. Falls trotzdem eine Kürzung beschlossen wird, sind die Gelder für die Vermarktung von Käse, beispielsweise das Alpkäsemarketing, einzusetzen

### Zulage für Fütterung ohne Silage

Die Beibehaltung der Siloverbotzulage ist für das Wallis und seinen Walliser Raclettekäse von enormer Bedeutung. Der Markt kann die Mehrkosten nicht vollumfänglich abgelenken.

### Überwachte öffentliche Märkte

Den öffentlichen Märkten kommt hinsichtlich der Markttransparenz eine grosse Bedeutung zu. Die Grundlagen-Zahl für die Weiterführung der Märkte muss im Berggebiet tiefer angesetzt sein (30 bis maximal 40 Tiere an Stelle der vorgeschlagenen 50 Tiere).

### Verwertung von Schafwolle

Ohne Bundesbeiträge ist ein kostendeckender Betrieb der Inlandwollzentrale kaum möglich. Deren Abschaffung führt dazu, dass die Wolle nicht mehr abgenommen und nicht mehr sachgerecht entsorgt wird, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Umwelt.

### Ökologischer Leistungsnachweis: Nährstoffbilanz

Eine Vereinfachung der Nährstoffbilanz

wird grundsätzlich begrüsst. Das vorgeschlagene Modell entlastet einen Teil der Betriebe, belastet aber das Kontrollwesen und Betriebe mit einem höheren Viehbesatz stärker. Die Düngerechnung pro Parzelle ist in der kleinstrukturierten Berglandwirtschaft nicht durchführbar. Die Weiterführung des bisherigen Systems mit gleichzeitiger Vereinfachung der Kriterien, z.B. Eintretenslimite, wäre wirkungsvoller. Bei der Fruchtfolge muss im Wallis weiterhin eine Ausnahmeregelung bezüglich Anbaupausen für den Roggen möglich sein.

### Pflanzenschutzvorschriften

Die Verbreiterung des Grünstreifens auf 3 Meter (statt 0,5 m) bzw. auf 6 Meter (statt 3 m) bei Gewässern ist für die kleinstrukturierte Berglandwirtschaft unverhältnismässig. Die OLK wehrt sich entschieden dagegen.

### Kontrollen

Die Koordination von Kontrollen und die Kontrolle aufgrund eines Ratings wird begrüsst. Allerdings erachtet die OLK es als unrealistisch, dass die Betriebe individuelle Konzepte zur Selbstkontrolle erarbeiten können.

### RGVE-Beitrag

Die Einführung eines RGVE-Beitrags auch für Milchkuhe ist konsequent und richtig. Die OLK unterstützt diesen Beitrag an Milchproduzenten, fordert aber zusätzlich eine Abstufung des RGVE-Beitrages als Ersatz für die Zusatzkontingente. Für Tiere, die aus dem Berggebiet zugekauft werden, soll für ein Jahr ein erhöhter Betrag ausgerichtet werden. Die OLK wehrt sich gegen eine Kürzung der Raufutterbeiträge bei Rindvieh (Kühe ohne Verkehrsmilchproduktion inkl. Mutterkühe, Kälber, Aufzuchttiere), Tieren der Pferdegattung, Bisons, Milchziegen und Milchschaafen von 900 auf 600 Franken. Dies ist eine Benachteiligung von wichtigen Betriebszweigen für die Berglandwirtschaft. Der RGVE-Beitrag pro Tier darf 600 Franken keinesfalls unterschreiten.

### TEP-Beitrag

Die OLK fordert die Erhöhung der Limite auf 30 GVE, da heute vermehrt Familienbetriebe diese Grössenordnung ausweisen. Der Beitrag soll nicht an das Grünland gebunden werden.

### Ökologische Direktzahlungen

Die Beiträge für wenig intensive Wiesen dürfen nicht gestrichen werden. Deren ökologischer Wert ist im Beitrag «Qualität von Mähwiesen», erschienen im Oktober-Heft der «Agrarforschung» belegt. Die Streichung steht zudem im Widerspruch mit den in die ÖQV integrierten Partzellen und sie führt zu einer Intensivierung.

### Betriebshilfe

Die Modalitäten zur Umschuldung sind zu prüfen. Wegen fehlender Absicherungsmöglichkeiten darf es sich nicht um einen neuen Kredit, sondern lediglich um eine Umwandlung handeln.

### Strukturverbesserungen

Die finanziellen Mittel für die Strukturverbesserungen sind bereits bei der AP 2007 massiv gekürzt worden. Sie dürfen nicht erneut gekürzt werden. Zudem befürchtet die OLK, dass bei dringend nötigen Erschliessungen gespart wird. Einer Ausweitung der Beiträge ins Talgebiet stimmt die OLK nur dann zu, wenn die Höhe der Beiträge im Berggebiet gleich bleibt. Die Erhöhung auf 1.8 SAK beispielsweise für Neubauten von Milchviehställen ist zu hoch angesetzt. Zudem muss die Matrix zur Beurteilung der Gefährdung der Besiedelung angepasst werden. Es müssen Ausnahmeregelungen mit vernünftigen Kriterien pro Region geschaffen werden.

### Gewinnbringende Veräusserung und Zweckentfremdung

Die OLK befürwortet, die Fristen bei 20 Jahren zu belassen, nicht auf zehn Jahre zu kürzen.

### Investitionskredite

Die OLK setzt sich dafür ein, dass Investitionskredite auch für Maschinenanschaffungen möglich werden.



Erfolgreicher Tag der Pausenmilch am 8. November

### Pausenmilch macht Kinder fit

Mehr als 250 000 Kinder in der Schweiz erhielten am 8. November in der Pause einen Becher Milch oder Milch-Shake. Das Oberwallis hat den Tag der Pausenmilch tatkräftig unterstützt. Neben privaten Initiativen von Lehrerinnen und Lehrern organisierte die OLK die Pausenmilch für über 1400 Kinder an den Primarschulen von Brig, Naters und Visp. Unterstützt wurde sie dabei von Oberwalliser Bäuerinnen und Bauern sowie von den Schülerinnen und Schülern der Landwirtschaftlichen Berufsschule und der Orientierungsschule des Landwirtschaftszentrums Visp.

Dass den Kindern die Milch geschmeckt hat, ist daran zu messen, dass die weit über 1500 bereitgestellten Portionen innert weniger Minuten ihre Abnehmer fanden. Die Organisatoren freuten sich über die vielen zufriedenen jungen Gesichter. Sie hoffen, dass die Kinder den Wert der Milch erkannt haben und die Aktion eine nachhaltige Wirkung zeigt. Denn gerade für Heranwachsende ist gesunde Ernährung wichtig. Wer seinen Tag mit einem Becher Milch beginnt oder das Loch im Magen während der Pause mit einheimischen Früchten, Milchprodukten und Vollkornbrötli stopft, ist und bleibt fit.

## Nicht vergessen!

Am 27. November wird über die Gentechfrei-Initiative abgestimmt.

Der Erfolg unserer Landwirtschaft hängt vom Absatz ihrer Produkte ab. Die Landwirtschaft respektiert die Wünsche der Konsumenten. Gegen 80 % der Konsumenten wollen keinen Genfood. Die Landwirtschaft produziert natürliche Qualitätserzeugnisse, welche die Herkunftsbezeichnung *Suisse Garantie* für hochwertige Schweizer Landwirtschaftsprodukte verdienen. *Suisse Garantie* steht für Schweizer Produktion und Verarbeitung, umweltgerecht produzierte Lebensmittel, Produktion ohne Gentechnik, zusätzliche branchenspezifische Auflagen und strikte Kontrolle über die gesamte Produktionskette. Die Landwirtschaft muss sich vor einer neuen Kostenlawine schützen. Die Koexistenz bedeutet einen hohen administrativen Aufwand bei der Produktion und bei der Vermarktung. Bevor verantwortungsbewusste Landwirte Gentechnik einsetzen, sind zusätzliche Abklärungen notwendig, z.B. im Bereich Bodenmikroorganismen und Resistenzen. Bäuerinnen und Bauern legen deshalb am 27. November ein überzeugtes JA zur Gentechfrei-Initiative in die Urne.



Weihnachtskarten für Bauernfamilien

### Stimmungsvolle Weihnachtsgrüsse mit Kuhsujets

(lid) – Ab sofort gibt es neu Weihnachtskarten mit coolen Kühen. In der Kartenserie «Tiere auf Schweizer Bauernhöfen» gesellen sich zu den «Schafen» und «Schweinen» nun auch Kühe. Bestellen Sie rechtzeitig die stimmungsvollen und sympathischen Doppelkarten für Ihre Weihnachtspost im A6/5-Format inkl. Kuverts zu Fr. 1.– pro Stk., solange Vorrat. Weitere Tierkarten der Kampagne «Gut gibts die Schweizer Bauern» finden Sie im Internet unter [www.landwirtschaft.ch](http://www.landwirtschaft.ch)

### Bestelltalon

- Alle Doppelkarten inkl. Kuvert Stk. Fr. 1.– zuzüglich Versandkosten
- Expl. Nr. 10341 NEU Weihnachtskarte «Kühe im Schnee»
- Expl. Nr. 10307 NEU Stimmungskarte «Kuh auf Alp»
- Expl. Nr. 10302 Winterkarte «Schafe»
- Expl. Nr. 10304 Winterkarte «Schweine»

Landwirtschaftlicher Informationsdienst LID, Weststrasse 10, 3000 Bern 6 – Tel. 031 359 59 77, [info@lid.ch](mailto:info@lid.ch), [www.landwirtschaft.ch](http://www.landwirtschaft.ch)



## Am Wochenende vom 25.–27. November in Brig Schweizer Meisterschaft der Ziervogelzüchter

Der Sing- und Ziervogelverein SZV Stieglitz Oberwallis organisiert vom 25. bis 27. November die Schweizer Meisterschaft der Ziervogelzüchter. Aufgeteilt in 65 Kategorien werden rund 2500 Ziervögel erwartet. Die Vögel werden in Viererkollektionen nach ihrer Schönheit bewertet. Nach 1991, 1995 und 2000 findet die Schweizer Meisterschaft zum vierten Mal in Brig statt. So kann der SZV Stieglitz Oberwallis mit seinen 34 aktiven Mitgliedern auf einen grossen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Wie schon alle Schweizer Meisterschaften im Wallis wird auch die bevorstehende zum unvergesslichen Ereignis werden. Neben den Schaukollektionen werden seltene Nachzuchten wie zum Beispiel



Der Wachtelkönig oder Wiesenralle ist der einzige weltweit vom Aussterben bedrohte Vogel, der in der Schweiz brütet. Erstmals wurde diese seltene Art in der Schweiz in Volieren gezüchtet.

der weltweit vom Aussterben bedrohte Wachtelkönig in dekorierten Schauvolieren zu bewundern sein.

Jeder Züchter bringt seine besten nachgezüchteten Tiere, jeweils als Viererkollektion, um sie von den Zuchtrichtern auf ihr Aussehen und die Vollständigkeit des Gefieders beurteilen zu lassen. Auch der Schnabel und die Füsse sind wichtige Kriterien für die Richter. Anhand ihrer Konditionen kann viel über die Haltung der Vögel ausgesagt werden. Nur artgerecht gehaltene Vögel sind in Form, Farbe und Haltung perfekt. Die Ernährung spiegelt sich im Gefieder und der Fachmann kann anhand der Krallen und Füsse viel über die Sitzstangen und Sitzgelegenheiten aussagen. Die Käfige, in denen die Vögel am Ausstellungswochenende untergebracht sind, wären für eine län-

gerfristige Unterbringung nicht geeignet. Zu Hause sitzen die Vögel wieder in ihren Volieren und Flügen.

### Der Oberwalliser Verein

Der Stieglitz Oberwallis wurde im Juni 1978 von einer Gruppe beherzter Vogelzüchter gegründet. Schon ein Jahr nach Vereinsgründung führten die Vogelzüchter die erste, eigene Vereinsmeisterschaft mit 340 Ziervögeln durch. Mit Leo Manz als OK-Präsident führt der mit 34 Mitglieder recht kleine Verein zum vierten Mal eine Schweizer Meisterschaft durch. Die Zusammenarbeit von Vogelzucht und Vogelschutz wird im Wallis gross geschrieben und so wird auch der Vogelschutz mit einem Infostand an der Ausstellung vertreten sein. Zum ersten Mal wird an der diesjährigen Nationalen die neue Kategorieinteilung angewendet. Demnach werden die 65 Kategorien in 19 Gruppen aufgeteilt. Die besten Kategoriensieger machen den jeweiligen Gruppensieger unter sich aus. Lassen Sie sich dieses Ereignis nicht entgehen und besuchen sie die 96. Nationale in der Simphonhalle in Brig.

### Vogelgrippe

Bei der Bevölkerung und auch bei vielen Vogelzüchtern herrscht grosse Verunsicherung, wie das mit der Vogelgrippe umgehen wird. Tatsache ist aber, dass die Vogelgrippe die Schweiz und ihre Nachbarländer noch nicht erreicht hat. Die grösste Ansteckungsgefahr für Vögel geht vom Kot infizierter Wildvögel aus. Da Ziervögel, wie sie in Brig zu sehen sind, in den allermeisten Fällen in geschlossenen Räumen, Stuben und Treibhäusern gezüchtet werden, besteht praktisch keine Kontaktmöglichkeit mit



Der Distelfink oder Stieglitz wie er im Volksmund genannt wird, gehört zu den farbenprächtigsten einheimischen Singvögel und ist der Vereinsvogel vom organisierenden Vogelzuchtverein.

Wildvögeln. Die meisten Aussenvolieren sind überdacht und die Seitenwände sind so kleinmaschig vergittert, dass keine Wildvögel zu den Ziervögeln eindringen können. **Lukas Kuhn**

Anfragen unter  
  
Tel. 027 945 15 71

## Kurse

### Ein Zwerg aus gefilterter Schafwolle

25. November und 2. Dezember: Unter der Anleitung von Daniela Schwery wird gekartete Schafwolle verfilzt und daraus ein dekorativer Zwerg gestaltet. Auskunft und Anmeldung beim LZV\*

### Agrarrecht und Unternehmensformen

5 Tage vom Dezember bis Februar: Zu den Themen gehören Bäuerliches Bodenrecht, Landwirtschaftliches Pachtrecht, Allgemeine Rechtsfragen, Familien- und Erbrecht, Raumplanung, verschiedene Gesellschaftsformen, überbetriebliche Zusammenarbeitsformen. Auskunft und Anmeldung beim LZV\*

### Heckenpflege

3. Dezember: Sie lernen die Lebensräume einer Hecke und der Feldgehölze kennen und können durch die geeignete Pflege deren ökologischen Wert steigern. Gleichzeitig fördern Sie Ihre Baum- und Strauchartenkenntnisse. Auskunft und Anmeldung bis 25. November beim LZV\*

### Buchhaltung auf dem Computer: Einführung

16. Dezember vormittags: Sie lernen ein zeitgemässes, benutzerfreundliches Windows-Programm für die Landwirtschaft mit Steuerabschluss kennen. Auskunft und Anmeldung bis 5. Dezember beim LZV\*

### Buchhaltung auf dem Computer: Jahresabschluss mit LBH light

16. Dezember nachmittags: Richtiges Vorgehen beim Abschluss, Tipps zur optimalen Nutzung des Programms, Handhabung von spezifischen Fragestellungen. Auskunft und Anmeldung bis 5. Dezember beim LZV\*

### Bin ich richtig versichert?

10. und 11. Januar 2006: Einzelbetriebliche Versicherungsanalyse und -beratung durch Fachspezialisten. Anmeldung dringend erforderlich bis 22. Dezember an das LZV.

\*LZV, Landwirtschaftszentrum Visp, Tel. 027 948 08 10, Fax 027 948 08 13, E-Mail: bildung@lz-visp.ch.

## Schlachtschaf-Annahmen

Die nächste Annahme findet am **14. Dezember in Gamsen, um 08.00 Uhr** statt. Die Anmeldungen sind **14 Tage vor der Durchführung** zu richten an: Anton Eyer, 3911 Ried-Brig, Telefon 027 923 34 56

## Agenda

### 26. November

Jungzüchtertag des Oberwalliser Schwarznasen-Schafzuchtverbandes im Landwirtschaftszentrum Visp

### 1. Dezember

Adventsnachmittag – Einstimmung in den Advent ab 14.00 Uhr im Pfarreizentrum Brig.

### 3. Dezember

Delegiertenversammlung des Walliser Braunviehzuchtverbandes im Relais Walker in Mörel



Die Gouldamadine stammt ursprünglich aus Australien. Die Zucht dieser schon fast unnatürlich bunt gefärbten kleinen Prachtfinken hat in Europa eine lange Tradition. Neben den drei wildfarbigen Formen rot-, schwarz- und orangeköpfig, gibt es verschiedene andere Farbschläge.



### Einladung zur Delegiertenversammlung

## Walliser Braunviehzuchtverband

Samstag, 3. Dezember 2005, 09.45 Uhr im Hotel Relais Walker in Mörel

Neben den statutarischen Geschäften und dem Jahresbericht des Präsidenten gilt das Referat von Tierarzt Wendelin Gisler zum Thema „Einführung in die Homöopathie beim Rindvieh“ als Höhepunkt. Nach dem Aperero und Mittagessen steht die Revision der Verbandsstatuten an.

Alle Züchter und Gäste sind herzlich eingeladen.

Walliser Braunviehzuchtverband

## Advent – Zeit, Gott und sich selbst zu finden

Der Mensch von heute sehnt sich auf der einen Seite immer mehr nach Stille und auf der anderen Seite hat er Angst vor ihr. In der Stille jedoch werden unsere Sinne wieder geschärft für das Kleine, das Unscheinbare und das Alltägliche, das wir allzu leicht übersehen und als selbstverständlich nehmen. Die Adventszeit wäre eine solche Zeit der Stille, die unsere Sinne und Gedanken wieder sammeln und auf das Wesentliche hinweisen möchte. Sie böte den Raum und die Zeit, um wieder bei sich selbst anzukommen und auch zu den anderen zu finden. Dazu braucht es nicht die grellen Neonsterne, die süssen Amy-Schnulzen und den billigen Kitsch der Geschäfte, sondern nur unsere Bereitschaft, sich auf diese besondere Zeit und ihre Botschaft einzulassen. Wir dürfen selber entscheiden, was uns der Advent öffnen will, das Portemonnaie oder das Herz. Wir dürfen auch selber bestimmen, wie wir den Advent beginnen wollen, stressig oder besinnlich still.

### Adventsnachmittag am 1. Dezember

Das Seelsorgeteam der OLK und die Bäuerinnenvereinigung Oberwallis organisieren am Donnerstag, dem **1. Dezember, um 14.00 Uhr** im Pfarreizentrum in Brig eine Adventsfeier mit besinnlichen Texten. Alle Bäuerinnen und Bauern und alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen. Anmeldung bis 28. November an Roberta Heinzmann, Visperterminen, 027 946 39 83.

### Nächste Viehannahme am 28. November

Die Viehannahme vom 28. November in Gamsen findet definitiv statt. **Bitte melden Sie Ihre Tiere sofort an!** Verlangen Sie ein Anmeldeformular bei der OLK, Telefon 027 945 15 71, E-Mail: info@olk.ch. Senden Sie Ihr Anmeldeformular zusammen mit dem Abstammungsausweis und der Abkalbebestätigung an: Oberwalliser Landwirtschaftskammer OLK, Talstrasse 3, 3930 Visp. Sie erhalten umgehend eine Anmeldebestätigung. Eine weitere Annahme ist geplant am 12. Dezember.

### Begleitdokumente

Wer Tiere auf den Markt bringt, muss die Begleitdokumente unbedingt bei der Anlieferung der Tiere mit sich bringen. Es finden jeweils Kontrollen statt.



## Direktvermarktung – agrotouristische Angebote Oberwalliser Inventar

Die OLK wird öfters um Adressen für Produkte, Dienstleistungen oder agrotouristische Angebote vom Bauernhof angefragt. Zurzeit fehlt ein aktuelles Inventar über die Angebote im Oberwallis. Die Anfragen können nicht rasch und kompetent beantwortet werden. Das ist schade, geht der Region damit doch mancher potentielle Absatzkanal verloren. Die OLK setzt sich zum Ziel, in den nächsten Wochen eine Liste der Angebote im Oberwallis zu erstellen. Dazu sind wir auf Ihre Angaben angewiesen. Wir rufen die Oberwalliser Betriebe auf, ihre Angebote umgehend zu melden. Die Meldung muss die Art des Angebotes, die Adresse, inklusive Telefon- und E-Mail-Angaben enthalten. Die Listen erstellen wir getrennt nach Art der Angebote, damit wir Interessenten rasch mit den gewünschten Bezugsmöglichkeiten bedienen können.

### Jetzt anmelden

Alle landwirtschaftlichen Angebote sind willkommen, der Fantasie der Betriebe sind keine Grenzen gesetzt. Wer landwirtschaftliche Produkte verkauft, Übernachtungsmöglichkeiten auf dem Bauernhof, Hofbesichtigungen, Freizeitbeschäftigungen, Degustationen, Brunch oder Anlässe auf dem Bauernhof anbietet, meldet sich bitte umgehend bei der OLK, Talstrasse 3, 3930 Visp oder unter Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, E-Mail: info@olk.ch. Wir freuen uns, bald mit einem interessanten und vielfältigen einheimischen Angebot aufwarten zu können. **OLK**

## SWISSPERLS® Das Beste für Ihr Vieh!

So viel wert war ihr Rauhfutter noch nie!  
Die neuen SWISSPERLS mit RUMOPLEX berücksichtigen als erste **Mineralstoffe** die Bedürfnisse des Pansens.  
Die Pansenflora entwickelt sich gezielter, die Rohfaserverdaulichkeit nimmt zu und die Nährstoffversorgung wird besser.  
**MULTIFORSA-Mineralstoffe – so schmackhaft wie eh und je.**

Alip Schaller | Multiforsa-Agentur Oberwallis  
3942 Raron | **Natel: 079 301 23 06**  
multiforsa@multiforsa.ch | www.multiforsa.ch  
Ein Unternehmen der HOCHDORF-Gruppe

